

Osthavelländische WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH

Die OWA investiert 2020 umfangreich in ihre Anlagen

Neue Brunnen und ein Schornstein

Auch in diesem Jahr baut die Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA) kräftig im Trink- und Abwasserbereich. Insgesamt 5,5 bzw. 3 Millionen Euro investiert der Falkenseer Wasserver- und -entsorger in seine Netze und Anlagen. Die Wasser Zeitung sprach darüber mit Christian Becker, dem Technischen Leiter und Prokuristen der OWA.

Herr Becker, was ist das aktuellste Bauvorhaben der OWA?

Natürlich bauen wir an mehreren „Fronten“ gleichzeitig. Ganz frisch ist die Baugenehmigung für einen Schornstein am Hauptpumpwerk in Velten. Dort klagten sowohl zahlreiche Anwohner als auch die benachbarte Schule über die unangenehmen Gerüche. Mit einem 27 Meter hohen Schornstein wird die Belastung unter die Wahrnehmungsschwelle sinken, gute Erfahrungen haben wir damit schon in Falkensee und Hennigsdorf gemacht. Wir hoffen, schnell eine ausführende Firma zu finden und mit den Arbeiten noch in der ersten Jahreshälfte zu beginnen.

Mehrere Projekte gleichzeitig: Arbeitsalltag bei Christian Becker, Technischer Leiter der OWA.

Foto (3): SPREE-PR/Petsch

Gibt es weitere Vorhaben im Abwasserbereich?

Unser Schwerpunkt liegt dieses Jahr auf der Sanierung der Pumpwerke,

das betrifft z. B. Velten, Hennigsdorf und Falkensee. Viele Anlagen wurden dort kurz nach der Wende gebaut und haben ihren Lebens-

zyklus hinter sich. Weil wir die Pumpwerke nicht einfach abstellen können, gleicht das einer Operation am offenen Herzen und erfordert eine gute Koordinierung.

In Hennigsdorf erneuern wir außerdem in der Fontane-, Feld- und Tucholskystraße die über 50 Jahre alten Schmutzwasserskanäle.

Die meisten Gelder fließen in den Trinkwasserbereich. Wohin?

Vor allem in die Wasserwerke. Im Wasserwerk Hennigsdorf beenden wir im Frühjahr das größte Projekt der letzten Jahre: den Abriss und Neubau der geschlossenen Trinkwasseraufbereitungsanlage. Die Arbeiten dauerten eineinhalb Jahre und kosteten 2,5 Mio. Euro, das Land Brandenburg förderte mit 400.000 Euro. Im Wasserwerk Staaen bohren wir vier neue Brunnen, um die Trinkwasserförderkapazität zu erweitern und die Versorgung langfristig zu sichern. Die Brunnen sind 50 bis 100 Meter tief und sollen zwischen April und August gebohrt werden.

Fortsetzung auf Seite 4/5

WASSER IST SICHER!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Situation ist für uns alle außergewöhnlich: die Schulkinder zu Hause, Kinos und Theater geschlossen, die Bewegungsfreiheit erheblich eingeschränkt. Noch niemals zuvor musste der Staat derart in das Leben seiner Bürgerinnen und Bürger eingreifen. Doch er tut dies aus gutem Grund – um die Ausbreitung des hoch ansteckenden Coronavirus einzuschränken.

Hinsichtlich Ihres Trinkwassers möchten wir Ihnen versichern, dass es keinerlei Grund zur Sorge gibt. Gemäß Notfallplänen und mit jedweder möglichen Fürsorge gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Versorgung jederzeit in bewährter Weise garantiert. Ohnehin sind die meisten Abläufe in der Trinkwasserherstellung und der Schmutzwasserbeseitigung automatisiert und laufen ohne Anwesenheit eines Mitarbeiters ab. Niemand kommt im Aufbereitungsprozess mit dem Wasser in Kontakt.

Das Umweltbundesamt erklärte, dass eine Übertragung des Coronavirus über das Trinkwasser unwahrscheinlich sei. Dazu gibt es belastbare Gutachten von Fachinstitutionen, teilte der Landeswasserverbandstag Brandenburg zusätzlich mit.

Bitte leisten Sie den Empfehlungen und Anweisungen der Behörden unbedingt Folge – in Ihrem eigenen und dem Interesse der Allgemeinheit. Die märkischen Wasserversorger im Lande bilden ein großes Netzwerk. Hier wird man sich gegebenenfalls auch bei den Mitarbeitern aus helfen, um schnelles Reagieren sicherzustellen.



Herzlichst,
Günter Fredrich,
Geschäftsführer der OWA

KULTURTIPP

Wer in das 250-Seelen-Dorf Senzke kommt, wird das Fintelmannhaus gleich neben dem Schloss kaum verfehlen. Hier begann die äußerst erfolgreiche Geschichte der königlich-preußischen Hofgärtnerdynastie Fintelmann. Joachim Heinrich Fintelmann zog 1727 in das Fachwerkhaus, um die Stelle des Gärtners bei der Familie Bredow anzutreten. Seine Söhne und Nachkommen über vier Generationen gestalteten die Parkanlagen in Charlottenburg, auf der Pfaueninsel und an vielen Brandenburgischen

Ausflugsziel mit viel Geschichte: das Fintelmannhaus in Senzke



Karin Fritz vom Förderverein weiß viel über den Hofgärtner Fintelmann zu erzählen.

Schlössern und Gütern. Der Förderverein Fintelmann hat das Haus, das direkt am Havel-Radweg liegt, in den Jahren 2013/14 liebevoll saniert. Heute beherbergt es die Touristinfo des Tourismusvereins Havelländisches Luch. Besucher können hier außerdem barocke Wohnkultur sowie Ausstellungen regionaler Künstler besichtigen.

» Fintelmannhaus

Schlossstraße 22
14662 Mühlenberge OT Senzke
geöffnet Di–Sa 11–17 Uhr
Tel.: 03322 3735



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Wir brauchen Antworten

Das ungekürzte Interview mit Peter Sczepanski finden Sie hier:



Wort gehalten?

Die rot-schwarz-grüne Landesregierung in Potsdam hat sich auch beim Ressourcenschutz viel vorgenommen.



Hier ihr Vertrag:



Alles über H₂O

Kompakte Infos über unser Lebensmittel Nummer 1 – von der Förderung bis zur Qualitätskontrolle – vom Umweltbundesamt:



Filter eher flop

Bei der Stiftung Warentest konnte im Test keiner der unter die Lupe genommenen Tischfilter überzeugen.



Wo ist was los?

An Langeweile muss in Brandenburg niemand leiden – wie der umfangreiche Veranstaltungskalender beweist:



Die „Festtage“ waren's!

Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Winter-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?



Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind auf Instagram präsent:



@maww.wasser



@waz.seelow

Wir in den Social Media

@WasserZeitung

@Spreepr

@spreepr

Die Landesregierung ist beim Thema Wasser noch sprachlos

Keine Antworten zu haben, ist ein Problem

An Herausforderungen mangelt es der Siedlungswasserwirtschaft beileibe nicht: Dürre-Sommer, ungebrochener Zuzug in die Hauptstadt-Region, Klärschlammverwertung jenseits der Landwirtschaft, die zunehmende Belastung des Schmutzwassers mit Mikroplastik und Medikamenten.

Dieses alles ist nichts Neues. Daher brachten sich viele Akteure aktiv in den Branchendialog für ein „Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“ ein, darunter Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG. Der rot-schwarz-grüne Koalitionsvertrag von 2019 legt ein Bekenntnis zum vereinbarten Leitbildprozess ab.

Welche konkreten politischen und behördlichen Schritte daraus erwachsen sollen – darüber hätte sich die Redaktion gerne mit Brandenburgs Agrar- und Umweltminister Axel Vogel unterhalten. Doch unsere Interviewanfrage wurde nach mehrwöchiger Bearbeitung schließlich mit der Begründung zurückgewiesen, dass der Abstimmungsprozess im Ministerium zu den vorgelegten Fragestellungen noch nicht so weit sei. Zu einem „späteren“ Zeitpunkt gebe man gerne Auskunft.

Wir haben uns deshalb mit Peter Sczepanski verabredet, dem Präsidenten der Brandenburgischen Wasserakademie und Vorstandsvorsteher des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWW) mit Sitz in Königs Wusterhausen.

Herr Sczepanski, wie kompliziert sind die Belange der Wasserwirtschaft, dass ein Umweltminister sich dazu nur nach langem Abstimmungsprozess äußern möchte?

Diese Frage kann Herr Minister Vogel nur selber beantworten. Für mich gehören die anstehenden Aufgaben der Siedlungswasserwirtschaft zu den wichtigsten Zukunftsfragen überhaupt. Darauf keine Antworten zu haben, ist ein Problem. Klimawandel, Klärschlammverwertung, Starkregen, Ressourcenschutz und vieles mehr – das sind Themen, welchen wir uns gemeinsam im Land stellen müssen. Leider gibt es im Moment dazu nur wenig Antworten

und wenn, dann im Konjunktiv, also „sollte, müsste, könnte“.

Für die Wasserlieferung tragen natürlich die Versorger vor Ort Verantwortung, andererseits geht es nicht ohne die Genehmigungsbehörden des Landes. Man gewinnt den Eindruck, das System laufe nicht ganz rund...

In der Tat, wünschenswert wäre es, wenn die Prioritäten bei der Verteilung des nicht unendlich vorhandenen Wasserdargebotes klar definiert, kommuniziert und umgesetzt würden. Für mich steht die Trinkwasserversorgung unserer Bevölkerung natürlich an oberster Stelle, erst danach kommt die Landwirtschaft und dann die Industrie. Wahrgenommen wird allerdings, dass beispielsweise Industrieansiedlungen gefördert werden und oberste Priorität haben, bei den Wasserverbänden der Investitionsstau zur Sicherung der Trinkwasserversorgung jedoch immer größer wird. Insgesamt dauern Entscheidungen viel zu lange.

Nach zwei Dürrejahren mussten einige Versorger höhere Entnahmemengen beantragen. Das dauert,

lehrt die Erfahrung. Andererseits werden Brunnenbohrungen für Unternehmen relativ kurzfristig erteilt.

Ein Eingriff in den Grundwasserkörper muss immer wohl bedacht sein. Aufgrund von „Dürrejahren“ alle Konzepte über Bord zu werfen, wäre Unfug. Jeder Aufgabenträger muss über langjährige Erfahrungen verfügen und anhand von Entwicklungen – beispielsweise Bevölkerung und Gewerbe – Ideen für die Zukunft entwickeln. Da stehen neben hydrogeologischen Experten auch die Fachleute der Wasserbehörden zur Verfügung. Das Ergebnis sind dann Trinkwasserversorgungskonzepte, welche einen guten Blick in die Zukunft geben. Daraus können auch Maßnahmen, wie die Erhöhung der Entnahmemengen, identifiziert werden, welche dann beantragt werden müssen.

Weiß denn Potsdam, wie es um das Wasserdargebot in den Grundwasserleitern steht und wie viel Wasser ohne Beschädigung derselben entnommen werden kann?

Ich bin mir nicht sicher, hier wäre sicher die Antwort des Ministers von Bedeutung. Des Weiteren muss man die Frage des Wasserdargebotes nicht nur aus



Peter Sczepanski Foto: SPREE-PR/Petsch

Sicht des Wasserversorgers, der Region oder des Landes betrachten. Der Horizont muss länderübergreifend sein und auch die Nachbarländer Tschechien und Polen einbeziehen. Jüngst war zu lesen, dass die sächsische Talsperrenverwaltung in diesem Jahr „nur“ 30 Mio. m³ statt bisher 50 Mio. m³ nach Brandenburg liefern kann. Welche Folgen und Auswirkungen das für die Spree und die Wasserversorger hat, die ihr Trinkwasser aus so genanntem Uferfiltrat aufbereiten, ist eine spannende Frage und muss in Potsdam beantwortet werden.

Die Koalition will Anpassungsstrategien für die Abmilderung der Folgen des Klimawandels umsetzen, verspricht Maßnahmen auch für den Landschaftswasserhaushalt. Welche brauchen Sie?

Ehrlich? Bis jetzt habe ich davon noch nichts gehört. Das Leitbild der zukunftsfähigen Siedlungswasserwirtschaft im Land Brandenburg vor Augen, können Strategien entwickelt werden. Warum das Rad noch einmal erfinden? Ideen gibt es genug, auch viele engagierte und motivierte Leute. Der Mangel liegt in der Umsetzung der guten Ideen. Nach Euphorie und Chancen, kommen immer diejenigen, welche Risiken sehen und bürokratische Hürden aufbauen.

Ein Punkt, welcher während der Erarbeitung des Leitbildes noch nicht so im Fokus stand, war der Wasserhaushalt. Konkret: Wir müssen unsere Systeme so gestalten, dass das Wasser wieder der Region zugeführt wird. Das Regenwasser muss hier versickern und nicht gleich abgeführt werden. Ebenso sind auch die gereinigten Schmutzwässer für den Wasserhaushalt von großer Bedeutung. Auch diese sollten in der Region verbleiben. Zugegebener Weise, eine anspruchsvolle Aufgabe.

Das sagen die Herausgeber der WASSER ZEITUNG Nimmt die Politik die Wasserwirtschaft ernst genug?

»Das kann man nicht pauschal sagen. Aber im Vergleich zu anderen Ländern wie Österreich oder Niederlande ist die Wasserwirtschaft in Deutschland das ‚5. Rad am Wagen‘, und das wird ihrer Bedeutung für die Zukunft nicht gerecht.«
Gerhard Schulze, WAZ Seelow

»Für uns in der Metropolregion wird der Widerspruch zwischen der Landesentwicklung und den Voraussetzungen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung seitens der zuständigen Behörden immer deutlicher. Die Herausforderungen werden zukünftig sogar noch zunehmen. Um dem gewachsen zu sein, ist es zwingend erforderlich, dass der Vorrang der Trinkwasserversorgung auf die politische Agenda kommt.«
Henner Haferkorn, Wasserverband Strausberg-Erkner

»Wenn man die Sulfatprobleme der Spree anschaut, fühlt man sich nicht wirklich ernst genommen.«
Gerd Weber, FWA Frankfurt (Oder)

»Nur wenn bei der wasserrechtlichen Bewilligung die öffentliche Wasserversorgung oberste Priorität hat, ist die Versorgung der Bevölkerung zukunftsicher und ohne ‚Wenn und Aber‘ möglich. Der Wert des Wassers gehört stärker ins gesellschaftliche und politische Bewusstsein und Handeln.«
Mario Kestin, HWAZ Herzberg

Des gesamte Interview liegt hinter dem QR-Code in der Multimedia-Spalte links oben.

„Schland“ wollte in diesem Jahr wieder einer Fußball-Europameisterschaft entgegen fiebern und hoffte auf tolle Tore – auch von unseren „Jogi-Jungs“. Aber Sport ist viel mehr als nur Fußball. Die WASSER ZEITUNG stellt Ihnen in einer neuen Serie einige teils außergewöhnliche Sportarten und ihre Vereine in Brandenburg vor.

POSEIDONS JÜNGER



Biber Erkner e. V. 1999 – Schwimm- und Tauchsportverein

Wasser ist ihr Element. Nicht „drüber“, sondern „drunter“. Immer, wenn sie ihre Neopren-Taucheranzüge überstreifen, spüren sie das Kribbeln der Vorfreude auf scheinbar schwerelose Bewegungen und die Entdeckungen in anderen Sphären. Wir tauchen ein in die Welt der 30 Hobbytaucher im Südosten von Berlin.

Egal, ob sie in warmen Gefilden auf Urlaubstauchtour gehen oder in heimischen Gewässern die Unterwasserwelt erkunden – die Faszination ist für die Biber, wie sie sich seit Vereinsgründung 1999 nennen, dieselbe: „Man gleitet in eine andere, einem unbekannte und manchmal auch unheimliche Welt, in der man nur Gast für einen Augenblick ist“, beschreibt Enrico Bathke das einzigartige Tauchgefühl. „Alle Sinne sind geschärft in einer Umgebung der vermeintlichen Stille. Denn im Bruchteil einer Se-

kunde kann sich alles ringsum ändern: die Wassertemperatur, die Strömung, der Untergrund, die Art der Fische, Pflanzen oder Fundstücke. Mit dem Risiko vor Augen trotzdem diesen einzigartigen Spaß zu genießen, begeistert alle Taucher immer wieder.“

Anstrengender Sport

Tauchen ist ein anstrengender Sport – auch wenn man's unter Wasser nicht gleich merkt. „Wir legen bei unseren Tauchgängen so manchen Kilometer zurück“, erzählt der Vereinschef. „Das Taucherzubehör, vor allem die Flossen, machen unsere Bewegungen nur wirkungsvoller und schneller, aber paddeln müssen wir schon selber.“

Velseitige Freizeit

Die Erkneraner Fun-Sportler können sich keine sinnvollere Freizeitbeschäftigung mehr vorstellen. Denn auch

auf Vereinsfahrten steht Tauchen ganz oben auf der To-do-Liste. „Klar, ein Steinbruch oder tauchgangfähiger See muss da sein“, stellt Enrico Bathke klar. Bei ihren Treffen jeden zweiten und vierten Freitag im Monat besprechen die Wasser-Biber auch ihre nächsten Touren. „Wir waren schon in Dänemark auf den Spuren der Wikinger, haben den Spreewald erkundet, den Straussee bei Strausberg

und selbstverständlich das Tauch-El dorado Kulkwitzer See bei Leipzig“, so der Hobby-Froschmann. Auch bei Tauchevents und Bergungstauchgängen kneifen die Biber nicht.

Verrücktes Spreetreiben

Der Höhepunkt des Jahres jedoch steht immer Ostern an. Seit 1997 schon stürzen sich schwimm- und tauchbegeisterte, kälteunemp-

findliche Frauen und Männer in die Spree und lassen sich mit ihren meist äußerst kreativen, selbstgebastelten „Schwimmhilfen“ von Neu-Zittau bis nach Erkner treiben. Ein Schauspiel, das Sie sich unbedingt anschauen müssen, liebe Leserinnen und Leser! Das für 2020 geplante 23. Spreetreiben musste jedoch leider wegen der Corona-Krise abgesagt werden.

www.biber-erkner.de/category/spreetreiben/

Biber Erkner e. V. Steckbrief

- 1999 als Schwimm- und Tauchsportverein Biber Erkner gegründet, um den Tauchsport in der Stadt und ihrer Umgebung als Breitensport zu etablieren.
- In Anlehnung an das Schaffen von Gerhart Hauptmann, der lange Zeit in Erkner gelebt hat und dort die Novelle „Der Biberpelz“ schrieb, und weil Biber schwimmen und tauchen können, wählten die Gründer den Namen „Biber Erkner“.
- Alle Infos: www.biber-erkner.de

Biber e. V.-Vereinschef Enrico Bathke ist leidenschaftlicher Taucher.



Fotos (3): www.biber-erkner.de



Die Ideen für neue verrückte „Spreetreibenzeuge“ kennen keine Grenzen.

Rettungsübung mit der Feuerwehr Erkner – Ehrensache für die Biber-Taucher.



▼ Auch in diesen Vereinen in Brandenburg wird höchstens mal zum Spaß Fußball gespielt. ▼



Radsporthub Cottbus

„Seit über 40 Jahren stehen wir für äußerst erfolgreichen Radsport, zuerst im SC Cottbus, seit 1992 als RSC Cottbus e. V.“, werben die Cottbuser auf ihrer Webseite mit vier olympischen Medaillen und 25 WM-Titeln seiner Pedalritter für ihre Bewegungsart.

www.rsc-cottbus.de



1. Badmintonclub Rathenow

Seit mehr als 60 Jahren schätzen sportbegeisterte Rathenower die „kleine Schwester“ des Tennis, in der es vor allem um Kondition, Schnelligkeit, Konzentrationsfähigkeit, gute Reflexe und taktisches Geschick geht. Und Spaß macht's obendrein, nicht nur im Verein.

www.badminton-rathenow.de

Ihr
Lieblingssport
oder -verein war (noch)
nicht dabei? Schreiben Sie
der WASSER ZEITUNG, welche
Ihre bevorzugte Bewegungs-
disziplin – außer Fußball – ist.
wasser@spree-pr.com
Wir sind gespannt.



Inlineskaterhockeyteam Sputniks Fürstenwalde

Inlineskaterhockey ist eine Mischung aus Eis- und Rollhockey. Ausrüstung und Schläger ähneln denen auf dem Eis, gekämpft wird jedoch um einen orangefarbenen Hartkunststoffball. Bei den Sputniks kann jeder mitmachen, der sich nicht vor dem „harten Körperinsatz“ scheut.

www.sputnikshockey.de



1. ASC Frankfurt (Oder) Red Cocks e. V.

Das populärste US-amerikanische Ballspiel American Football hat auch hierzulande viele Fans – nicht nur zum Super Bowl. Neben Flag-Football, Cheerleading, Volleyball, Basketball und Jigger kann man in der Oderstadt auch dem „Ei“ hinterherjagen.

www.redcocks.info

An Jubiläen mangelt es diesem Jahr nicht im Land Brandenburg. Über allen schwebt natürlich die deutsche Wiedervereinigung vor 30 Jahren, auch an die Währungsunion 1990 – die Einführung der D-Mark in Ostdeutschland – dürfte erinnert werden. Darüber hinaus gibt es einen wahren

Schwall an runden Geburtstagen für Königs Wusterhausen: 700 Jahre seit urkundlicher Ersterwähnung, 100 Jahre Rundfunk und dazu noch 20 Jahre Wiedereröffnung Schloss! Während des großen Stadtfestes am 5. September zwischen Schloss und Funckerberg feiert „KW“ sogar

noch einen weiteren Geburtstag: den 30. des Potsdamer Vereins „Riesengarde Lange Kerls“, der in einem eigenen Biwak seine Bewunderer erwarten wird. Das reicht Ihnen nicht? Dann bedienen Sie sich doch an mehr Highlights in den rund drei Dutzend Regionen der WASSER ZEITUNG.

Märker, Feste, Attraktionen

Messe zu Tierzucht & Landtechnik

30. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung

07.–10. Mai, Paaren Glien
MAFZ Erlebnispark

Händlermeile & Vergnügungspark Frühlingsfest Doberlug-Kirchhain

8.–10. Mai,
Markt Kirchhain

Aktionen und Attraktionen Fürstenwalder Stadtfest

15. Mai,
Innenstadt

Zwei Länder – ein Fest

Frühling an der Neiße

15.–17. Mai,
Guben/Gubin
Promenade am Dreieck

Rummel, Bummel, Live-Musik

29. Cottbuser Stadtfest

19.–21. Juni, u. a. Altmarkt,
Spremberger Straße,
Puschkinpark

Bürgerfest für 100 Jahre „Kleinmachnower Jubiläumsnächte“

15. August, 16:00–23:00 Uhr,
Rathausmarkt



Foto: „Lange Kerls“ e.V.

Die Potsdamer Riesengarde „Lange Kerls“ sucht übrigens Nachwuchs. Gefordert wird ein Körpermaß von mindestens 188 cm sowie ein gewisses Interesse an den Anliegen des Vereins. Mehr Infos und Kontakt über: www.lange-kerls.de

Festumzug mit Langen Kerls 600 Jahre Hosena (Senftenberg)

19.–21. Juni,
Ortskern

„Maritimer“ Spaß in der Lausitz 8. Senftenberger Hafenfest

15.+16. August, Stadthafen

Aus gegebenem Anlass weist die Redaktion der Wasser Zeitung darauf hin, dass zurzeit Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden können. Bei Fragen informieren Sie sich bitte direkt beim Veranstalter oder Veranstaltungsort.

Händler, Show-Acts, gute Laune Strausberger Frühlingsfest

01. Mai, Altstadt, Große Straße,
Kirche, Marktplatz

Live-Musik, Festumzug, Feuerwerk Heimatfest Erkner

05.–07. Juni,
Festgelände

150 Künstler spielen LIVE Helene Beach Festival

23.–26. Juli,
Frankfurt (Oder)

Live-Musik für jeden Geschmack 10. BLANKIT Festival 2020

17.–19. Juli,
Natursportpark
Blankenfelde

Edle Hengste und rassige Stuten Neustädter Hengstparade

12. September,
Haupt- und Landgestüt
Neustadt (Dosse)

Spezialitäten von Bauern und Handwerkern 25. Seelower Stadt- und Schützenfest

04.–06. September, Kreiskulturhaus

Warum Filter und Heilsteine Ihr Trinkwasser nicht verbessern – ein Beitrag von Projektleiter Klaus Arbeit

Einfach unverwässerlich

Da war sie wieder in meiner Twitter-Timeline – die drängende Anforderung eines Labors, unbedingt mein Trinkwasser analysieren zu lassen. In der Anzeige wird suggeriert, dass Leitungswasser Reste von Schadstoffen enthalten könnte. Das sollte ich dringend prüfen – zum Wohle der Gesundheit meiner Familie! Dieser Appell ist gleichermaßen undifferenziert wie irreführend.

Ja, der Glaube kann Berge versetzen. Und nicht nur das. Er öffnet vor allem Brieftaschen. Das weiß der Werbe-Fachmann und setzt auf Zuspitzung. Erstaunlicherweise funktioniert das auch bei dem Produkt, das so streng wie kein anderes in Deutschland kontrolliert wird: Trinkwasser! Dass die Qualitäts-Verantwortung der Versorger am Hausanschluss endet, bleibt in knackigen Botschaften außen vor.

„Die Hausinstallation, d. h., der Weg der Leitungen vom Hauswasseranschluss bis zum Kundenwasserhahn, obliegt der Verantwortung des Eigentümers“, erinnert Heike Hanisch, Leiterin des Labors AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH in Frankfurt (Oder), und ergänzt: „Dazu gehört im Allgemeinen auch der in bestimmten Abständen rückspülbare Hauseingangs-

filter.“ Die Wasser-Expertin sieht aus gesundheitlich-hygienischen Gründen keine Notwendigkeit einer zusätzlichen Behandlung des Trinkwassers, solange die allgemein anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden. „Unter bestimmten Bedingungen kann zum Schutz der Trinkwasserinstallation oder für spezielle Anwendungen, zum Beispiel Zahnarztpraxen mit fein verdüsenden Anlagen, eine Trinkwasserbehandlung, etwa eine Wasserenthärtung, sinnvoll sein.“

„Heilsteine“ fürs Wasser?

Und dennoch bieten Geschäfte und Internet eine ungeheure Zahl von Wasseraufbereitungsanlagen – mit unterschiedlichen Zielen und Versprechen



Foto: SPREE-PR/Pesch

Ich trinke „Wasser pur“ – was denn sonst?

der Anbieter. Beispiel Tischfilter. Sie sollen das Trinkwasser enthärten und sind wegen des regelmäßigen Kartuschen-Tauschs recht teuer im Unterhalt. Und wie ein Test der Stiftung Warentest zeigte: absolut unnötig! Nur ein einziges Modell – und das lediglich am Anfang der Nutzungsdauer – konnte das harte Prüfwasser in den weichen Bereich filtern.

Doch Tischfilter verführen die Verbraucher noch am harmlosesten. Andere Geräte versprechen das „Beleben“ des Wassers mit Hilfe von Edelsteinen. Die behaupteten Wirkungen werden jedoch nicht nachgewiesen, wie sogar ein Gericht urteilte. „Dennoch verkauft diese Firma weiterhin ihre Geräte“, erzählt uns der Buchautor und promovierte Chemiker Helge Bergmann („Trübes Wasser: Der

esoterische Wassermarkt“; „Wasser, das Wunderelement?“): „Die Richter untersagten die Bezeichnung ‚Heilsteine‘ für Kristalle und Mineralien mit angeblich heilender Wirkung. Wenn aber die Heilsteine selbst nicht heilen, kann auch damit hergestelltes ‚Edelsteinwasser‘ keine therapeutische Wirkung haben.“ In fast jeder größeren Stadt sei aber trotzdem noch ein Laden zu finden, der diese juristische Grenze missachtet und weiterhin „Heilsteine“ verkauft.

Behauptungen hinterfragen!

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Selbstverständlich darf jeder mit seinem Trinkwasser das tun, was er für richtig und angemessen hält. Das wollen und haben wir gar nicht zu bewerten! Autor Bergmann meint: „Jede erwachsene Person ist frei, alle Dinge zu kaufen, die legal auf dem Markt sind. Zur individuellen Freiheit gehört aber auch, sich vor dem Kauf über solche Angebote eingehend zu informieren oder nicht.“

Seien Sie versichert, dass Ihnen die Brandenburger Trinkwasser-Versorger ein erstklassiges Produkt an die Haustür liefern. Behauptet jemand etwa, das Trinkwasser sei nicht mehr lebendig, bitten Sie um nachprüfbare Beweise. Diese wird Ihnen der Verkäufer sicher schuldig bleiben.

WASSERRÄTSEL

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- 1 männliches Pferd
- 2 Vorrichtung zum Wasserfördern
- 3 mobiles Gerät für Erd-Aushub
- 4 Auflistung von Theater-Vorstellungen
- 5 bald Standort für Autoproduktion
- 6 Rasenpflege
- 7 Schiffshebewerk in ...
- 8 Ostertradition im Spreewald
- 9 gelbblühender Strauch
- 10 Waldfrucht
- 11 Regen-Ableitung am Haus
- 12 Stadt an der Dosse
- 13 Eingangsbereich
- 14 Fest im Frühling
- 15 Sängerstadt
- 16 Hobby am Wasser
- 17 Beginn des Lebens
- 18 sehr großer Stein
- 19 Erinnerungsstätte
- 20 Einfädel-Aussparung

LÖSUNGSWORT

A B C D E F G

Ob Sie beim Winter-Wasser-Rätsel richtig lagen, erfahren Sie in der Multi-Media-Spalte auf Seite 2.

MIT WASSERMAX

... sie sprießen, treiben, knallen, springen oder brechen auf...

Gewinnen Sie einen unserer Geldpreise: 1x 125€, 1x 75€, 1x 50€

Das Lösungswort senden Sie bitte bis 29. Mai 2020 per Post an: SPREE-PR Märkisches Ufer 34 10179 Berlin per E-Mail an: wasser@spree-pr.com Kennwort: »Wasserrätsel«

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.



Erfrischung gefällig?

Bald beginnt wieder die Badesaison im Waldbad Falkensee



Klein, fein und sehr sauber: Das Waldbad Falkensee bietet Badespaß für ganz große und ganz kleine Menschen.

Die Tage werden länger, die Sonne steigt höher, die Temperaturen klettern. Die Freibadsaison naht. Im Mai öffnet das Waldbad Falkensee wieder seine Tore und Wasserbecken für alle badelustigen Falkenseer.

Gras kitzelt zwischen den Zehen, von der Nachbardecke weht leichter Pommes-Geruch herüber, über das Getöse der Wasserbecken legt sich das Rauschen der Baumwipfel. Der Wind treibt die Wolken über den Himmel, Sonne und Schatten ziehen abwechselnd über den Körper. Kein sommerliches Badevergnügen gleicht dem Freibad.

In Falkensee sind solche Sommerfreuden im Waldbad in der Salzburger Straße zu erleben. Von Mai bis Ende August dauert hier die Saison. „Je nach Wetterlage kann die Eröffnung aber auch früher und die Schließung später erfolgen“, sagt Ralf Haase, Geschäftsführer der Gegefa-Waldbad GmbH. Das Wetter lässt sich nun mal nicht planen. „Wenn diese Saison dem Sommer 2018 gleicht, könnten wieder 50.000 Besucher ins Waldbad strömen. Das war absoluter Rekord“, so der Waldbad-Chef. Eine beachtliche Zahl für das 9.000 Quadratmeter große Bad, dessen Devise „klein, aber fein“ lautet.

Im Jahr 2003 wurde das 1938 gebaute Waldbad komplett umgebaut und nach achtjähriger Schließung wieder eröffnet. Die Wasserbecken sind nun mit hochwertigem Edelstahl ausgekleidet, das vereinfacht die Reinigung und Instandhaltung und ist hygienischer. Eine Solarthermie-Anlage übernimmt die Vorerwärmung des Wassers. Somit bleibt es auch nach kühlen Nächten oder bei unschönem Wetter wohltemperiert. Schwimmerinnen und Schwimmer können auf fünf Bahnen im 25 Meter-Schwimmbecken ihre Runden ziehen.

Wasserspaß für Groß und Klein

Direkt daneben bietet das Nichtschwimmerbecken alle Möglichkeiten für ausgelassenen Wasserspaß: eine breite Rutsche, eine Bodensprudelanlage, eine Wackelgrotte und Nackenduschen. Beide Becken, das Nichtschwimmerbecken wie auch das Schwimmerbecken, sind über eine breite Gewöhnungstreppe zu betreten. Somit sind sie auch teilweise für Menschen mit Mobilitätseinschränkung nutzbar. Hinter einer gläsernen Lärmschutzwand befindet sich das ter-



rassenförmige Babybecken. Auch hier sorgt eine Rutsche für große Begeisterung bei den Allerkleinsten. Und jenseits des Beckenrandes? Auch da stellt sich echtes Freibad-Feeling ein. Neben den großzügigen Liegeflächen bietet das Badegelände einen Beachsoccer/Volleyballplatz, Tischtennisplatten, Sandkasten und Kinderwippen. Und im kleinen Bistro gibt es Pommes, Eis und all die Leckereien, die im Freibad doppelt so gut schmecken.

alle Wasserfans auf das beliebte Waldbadfest freuen. Eine Wasser-Spiele-Show mit unterhaltsamen Quizrunden, Wett- und Staffelspielen, einer Spielwiese mit über 30 Spielmaterialien versprechen Spaß und Spannung für die ganze Familie. Den 22. August ab 10 Uhr deshalb unbedingt im Kalender markieren!

alle Wasserfans auf das beliebte Waldbadfest freuen. Eine Wasser-Spiele-Show mit unterhaltsamen Quizrunden, Wett- und Staffelspielen, einer Spielwiese mit über 30 Spielmaterialien versprechen Spaß und Spannung für die ganze Familie. Den 22. August ab 10 Uhr deshalb unbedingt im Kalender markieren!

Waldbad Falkensee
 Salzburger Straße 59
 14612 Falkensee
 Geöffnet: 1.5. bis 31.8.2020
 9–20 Uhr, Schul- und Dienstschwimmen ab 8 Uhr
 Tageskarte: 5 EUR/2,50 EUR

Waldbadfest am 22. August
 Auch in diesem Jahr können sich



Mit etwas Glück hat man frühmorgens oder an etwas trübere Tagen das Becken ganz für sich allein.



Fotos (3): gegefa